

Alles für den Alltag im Alter

Debora Rauer baut für Weyhe und Stuhr das Projekt „Erleichtertes Leben zu Hause bei Einsatz von Technik“ auf



Expertin für den längeren Verbleib daheim: Debora Rauer kennt, wovon viele Senioren noch nie etwas gehört haben – obwohl es ihr Leben so sehr erleichtern könnte.
FOTO: UDO MEISSNER

Treppenlifte, Systeme zur Notfallerkennung oder höhenverstellbare Arbeitsflächen zum Beispiel in der Küche – alles Hilfsmittel, die es älteren Menschen ermöglichen, lange in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Eine, die sich mit diesen nützlichen Alltagsinstallationen auskennt, ist Debora Rauer. Und ihr Wissen darüber gibt sie nun im Auftrag der Gemeinden Weyhe und Stuhr weiter.

VON SEBASTIAN KELM

Weyhe-Stuhr. Elsбет wird mindestens bis Ende kommenden Jahres die volle Aufmerksamkeit von Debora Rauer haben. Um Elsбет kümmert sie sich auch schon seit Anfang Februar. Bei Elsбет handelt es sich jedoch nicht, wie jetzt vermutet werden könnte, um eine pflege- oder beratungsbedürftige Seniorin. Nein, Elsбет ist schlicht und einfach die Abkürzung für den Arbeitstitel des Projekts, das Debora Rauer in Weyhe und Stuhr betreut. Die Langform: „Erleichtertes Leben zu Hause bei Einsatz von Technik.“

Was sich dahinter verbirgt, beschreibt die 25-Jährige wie folgt: „Es gibt so viel, was für ältere Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft verbessern, die Pflege unterstützen und letztlich dazu beitragen kann, den Verbleib daheim zu verlängern.“ Sie will sich nun dafür einsetzen, dass die

Möglichkeiten auch ausreichend bekannt, Potenziale optimaler genutzt werden. „Niemand geht gern ins Heim, da werden Freiräume aufgegeben. Wer weiter zu Hause wohnen kann, erhält sich ein großes Stück Lebensqualität – und die Gesellschaft kostet das auch weniger“, führt dazu Weyhes Bürgermeister Frank Lemmermann, Debora Rauer neuer Chef, aus.

Denn formal angestellt ist die studierte Gerontologin, also Alterswissenschaftlerin, die momentan noch in ihrer Universitätsstadt Vechta lebt, bei der Gemeinde Weyhe. Ihr Arbeitsplatz wiederum befindet sich im Senioren-Service-Büro des Vereins Pro Dem an der Bremer Straße in Brinkum. „Es könnte eben nur eine Gemeinde einen Förderantrag stellen. Und das war Weyhe“, erklärte Stuhrs Bürgermeister Niels Thomsen. Die von Rauer in den kommenden Wochen aufzubauende Kommunale Technikberatungsstelle sei aber als Kooperationsprojekt zu verstehen. „Und das bei uns und der Quartiersarbeit zu integrieren, erschien sinnvoll“, ergänzte Lilja Helms, stellvertretende Leiterin des Senioren-Service-Büros.

Als eines von 22 bezuschussten Vorhaben erhält das hiesige Projekt Fördermittel in Höhe von 200000 Euro. Grundlage ist das Programm „IKT 2020 – Forschung für Innovationen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Ziel, Kommunen bei der Entwicklung von

Beratungsstellen zum Thema „Besser Leben im Alter durch Technik“ zu unterstützen.

Doch welche technischen Lösungen fallen genau darunter? Laut Helms zählen zu den sogenannten altersgerechten Assistenzsystemen unter anderem Matten oder Bodensensoren zur Sturzerkennung – etwa vor dem Bett. Auch Treppenlifte sowie Notrufknöpfe, mit denen Angehörige oder Pfleger gerufen werden können, gehören dazu. „Bewegungsmelder für den Innenraum sind auch praktisch. So muss man nicht nach dem Lichtschalter suchen – und kann auch nicht mehr vergessen, ihn auszuschalten“, so Lilja Helms.

Die Innovationen müssten aber nicht zwingend an eine Steckdose gebunden sein. Helms: „Manchmal hilft auch schon eine einfache Bildschirmlupe für den Computer, damit man weiterhin mit dem Enkel in Johannesburg chatten kann.“ Nicht alles kostet also viel Geld. Rauer: „Wenn ich ein komplett vernetztes Haus haben will, rechnet sich das nur bei einem Neubau. Aber viele sehr praktische Dinge gibt es schon für wenige Euro. Ich denke da an einen Überlaufschutz für die Badewanne.“

Weitere Anregungen verspricht sich Debora Rauer von der Altenpflegemesse in Hannover, die sie am 25. März besuchen will. Allgemein sei ihr neben den Informationen der Senioren wichtig, Netzwerk-

arbeit mit Institutionen der kommunalen Altenhilfe sowie Anbietern aus Handwerk und Technik zu betreiben. „Wir müssen vor allem die Wirtschaft mit ins Boot holen“, sagt sie. Lilja Helms verriet, dass man derzeit die Gründung eines Technikbeirates mit regionalen Betrieben plane.

Expertin auf einem technischen Gebiet ist dabei auch Debora Rauer. Nach dem Studium gab sie zunächst Pflegekurse, war dann aber in der Forschung beim Oldenburger Hörzentrum tätig. Dabei hat sie sich insbesondere mit Hörgeräten befasst – und widmete sich somit einer ersten von vielen Möglichkeiten, sich das Altern durch Hilfsmittel zu erleichtern.

Zu Gast ist Debora Rauer an diesem Mittwoch, 5. März, bei der nächsten Lahauser Runde. Zu der laden die Ansprechpartner der Nachbarschaft und das Pro Dem Senioren-Service-Büro von 10 bis 12 Uhr in die Gaststätte Kirchweyher Hof an der Alten Hauptstraße 20 ein. Rauer wird an diesem Nachmittag die Kommunalen Technikberatung für Weyhe und Stuhr vorstellen. Wer an der Lahauser Runde teilnehmen möchte, aber nicht mobil ist, kann sich bis zum morgigen Dienstag telefonisch beim Pro Dem Senioren-Service-Büro unter 04 21 / 8 98 3344 melden. Dann wird ein Fahrdienst organisiert. Unter der selben Nummer ist übrigens auch Rauer bei Pro Dem in Brinkum zu erreichen.